

# Spezifikation

Version 0.1

11. September 2009

Verfasser:

Max Mustermann

---



**Dok-Status:** neu

**QS-Status:** nicht QS-geprüft

**Prüf-Status:** nicht geprüft

**Review-Status:** kein Review durchgeführt

**End-Status:** -

---

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
1.1	Zweck des Dokuments . . . . .	5
1.2	Einsatzbereich und Ziele . . . . .	5
1.3	Definitionen . . . . .	5
1.4	Überblick . . . . .	5
<b>2</b>	<b>Allgemeine Beschreibung</b>	<b>5</b>
2.1	Einbettung . . . . .	5
2.2	Funktionen . . . . .	6
2.3	Sprache . . . . .	8
2.4	Distributionsform und Installation . . . . .	8
2.5	Benutzerprofile . . . . .	8
2.6	Einschränkungen . . . . .	9
2.7	Annahmen und Abhängigkeiten . . . . .	9
<b>3</b>	<b>Nichtfunktionale Anforderungen</b>	<b>9</b>
3.1	Mengengerüst . . . . .	9
3.2	Benutzbarkeit . . . . .	9
3.3	Robustheit . . . . .	9
3.4	Sicherheit . . . . .	9
3.5	Portabilität . . . . .	9
3.6	Erweiterbarkeit . . . . .	9
3.7	Wartbarkeit . . . . .	9
3.8	Skalierbarkeit . . . . .	9
3.9	... . . . .	10
<b>4</b>	<b>Akteure</b>	<b>10</b>
4.1	Prozess-Modellierer? . . . . .	10
4.2	Workflow-Administrator? . . . . .	10
4.3	Datenquellen-Administrator . . . . .	10
4.4	... . . . .	10
<b>5</b>	<b>Anwendungsfälle (Use-Cases)</b>	<b>10</b>
5.1	Anwendungsfall Diagramme . . . . .	10
5.2	Anwendungsfälle der Prozess-Modellierer . . . . .	10
5.2.1	Data-Management-Aktivität erstellen . . . . .	10
5.2.2	Data-Management-Aktivität bearbeiten . . . . .	10
5.2.3	Data-Management-Aktivität löschen . . . . .	10
5.2.4	Datenquelle manuell auswählen . . . . .	11
5.2.5	Datenquelle per Strategie auswählen . . . . .	11
5.2.6	Datenquelle per physikalische Adresse auswählen . . . . .	11
5.2.7	Strategie auswählen . . . . .	11
5.2.8	Datenquellen-Eigenschaften festlegen . . . . .	11
5.2.9	Datenquellenart auswählen ??? . . . . .	12
5.2.10	Authentifizierungsparameter angeben . . . . .	12
5.2.11	Anotation erstellen . . . . .	12
5.2.12	Anotation bearbeiten . . . . .	12
5.2.13	Anotation löschen . . . . .	12
5.2.14	Anotation speichern . . . . .	13
5.2.15	Anotation laden . . . . .	13
5.2.16	Prozess deployen . . . . .	13

5.3	Anwendungsfälle der Workflow-Administratoren . . . . .	13
5.3.1	Admin-Konsole öffnen . . . . .	13
5.3.2	Monitoring anschalten . . . . .	13
5.3.3	Monitoring abschalten . . . . .	14
5.3.4	Monitoring-Granularität ändern . . . . .	14
5.3.5	Auditing anschalten . . . . .	14
5.3.6	Auditing abschalten . . . . .	14
5.3.7	Auditing-Granularität ändern . . . . .	14
5.3.8	Auditing-Datenbank festlegen . . . . .	15
5.3.9	Neue Referenz in RRS einfügen . . . . .	15
5.3.10	Referenz aus RRS bearbeiten . . . . .	15
5.3.11	Referenz aus RRS löschen . . . . .	15
5.4	Anwendungsfälle der Datenquellen-Administratoren . . . . .	16
5.4.1	??? . . . . .	16
5.4.2	Datenquelle in UDDI-Registry registrieren . . . . .	16
5.4.3	Datenquelle aus UDDI-Registry entfernen . . . . .	16
5.4.4	Datenquelle aus UDDI-Registry bearbeiten . . . . .	16
5.4.5	Datenquelleneigenschaften (in UDDI-Registry) bearbeiten . . . . .	16
5.4.6	??? . . . . .	16
5.5	Anwendungsfälle der ODE Workflow-Engine . . . . .	16
5.5.1	Data-Management-Aktivität ausführen . . . . .	16
5.5.2	Data-Management-Aktivität kompensieren . . . . .	16
5.5.3	Data-Management-Aktivität rückgängig machen (rollback) . . . . .	16
5.6	Anwendungsfälle des Eclipse BPEL Designers . . . . .	16
5.6.1	Datenquellen abrufen . . . . .	16
5.6.2	Anotation auswerten . . . . .	17
5.6.3	Datenquellenliste filtern . . . . .	17
5.6.4	Datenquelle per Strategie auswählen . . . . .	17
5.7	Anwendungsfälle des Reference Resolution Systems . . . . .	17
5.7.1	Neues Datenquellen-Plug-In in RRS einfügen . . . . .	17
5.7.2	Referenz auflösen/dereferenzieren . . . . .	17
<b>6</b>	<b>Konzepte und Realisierungen</b>	<b>18</b>
6.1	Reference Resolution System . . . . .	18
6.2	BPEL-SQL . . . . .	18
6.3	Eclipse BPEL Designer . . . . .	18
6.4	Monitoring . . . . .	18
6.5	... . . . .	18
<b>7</b>	<b>Einzusetzende Technologien</b>	<b>18</b>
7.1	Materialien . . . . .	18
7.2	Werkzeuge . . . . .	18
7.2.1	Entwicklungsumgebung . . . . .	18
7.2.2	Sonstige Werkzeuge . . . . .	18
<b>8</b>	<b>Änderungsgeschichte</b>	<b>18</b>

# 1 Einleitung

## 1.1 Zweck des Dokuments

Diese Spezifikation ist die Grundlage für alle weiteren Dokumente, die im Rahmen dieses Projekts entstehen. In ihr sind sämtliche Anforderungen an die zu entwickelnde Software festgelegt. Sie muss stets mit den anderen Dokumenten, insbesondere mit dem Entwurf und der Implementierung, konsistent gehalten werden. Die Spezifikation dient den Team-Mitgliedern als Grundlage und Richtschnur für die Entwicklung der Software und den Kunden als Zwischenergebnis zur Kontrolle.

Zum Leserkreis dieser Spezifikation gehören:

- Die Entwickler der Software,
- die Kunden und
- die Gutachter der Spezifikationsreviews.

## 1.2 Einsatzbereich und Ziele

Das Entwicklungsteam soll ein erweiterbares, generisches Rahmenwerk für die Modellierung und Ausführung von Workflows erstellen, welches den Zugriff auf nahezu beliebige Datenquellen ermöglichen soll. Bei den Datenquellen kann es sich beispielsweise um Sensornetze, Datenbanken und Dateisysteme handeln. Der Schwerpunkt soll klar auf wissenschaftlichen Workflows beruhen. Über das Rahmenwerk sollen beliebige Datenmanagement-Funktionen in einen BPEL-Prozess eingebunden werden können. Dafür werden bereits vorhandene Konzepte evaluiert und falls nötig erweitert oder angepasst. Es wird untersucht, inwiefern die Sprache BPEL ebenfalls erweitert werden muss. Für eine möglichst hohe Flexibilität soll ein dynamischer Ansatz gewählt werden, so dass erst während der Laufzeit des Systems die Datenquellen festgelegt werden können. Nichtsdestotrotz sollte auch die Möglichkeit bestehen, die Datenquellen statisch anbinden zu können. Eine Anforderung des Kunden ist, dass eine vorhandene BPEL-Engine sowie ein vorhandenes Modellierungstool um diese gewünschten Funktionen erweitert bzw. angepasst werden. Die BPEL-Prozesse sollen mit dem entsprechenden Modellierungstool spezifiziert und mit der BPEL-Engine ausgeführt werden können.

## 1.3 Definitionen

## 1.4 Überblick

In diesem Dokument werden alle Anforderungen des Kunden festgehalten. Nach einem kurzen Überblick über das Projekt selbst, folgen sowohl nichtfunktionale als auch funktionale Anforderungen an das zu entwickelnde Produkt. Die Beschreibung der funktionalen Anforderung, also des Funktionsumfangs, geschieht durch Use-Cases, sowie durch die Beschreibung der späteren Benutzeroberfläche. Ebenso wichtig ist die Beschreibung der nichtfunktionalen Anforderungen, die eventuelle Abhängigkeiten, Einschränkungen, Größenordnungen und Bedingungen im Bezug auf Portabilität, Robustheit, Sicherheit und weitere Aspekte beschreiben.

# 2 Allgemeine Beschreibung

## 2.1 Einbettung

Die Systemumgebung in Abbildung 1 besteht aus den unterschiedlichen Datenquellen, Eclipse mit dem BPEL-Designer Plug-In und einem Web-Server, wie z.B. dem Apache Tomcat, in dem das Rahmenwerk und eine Workflow-Engine (z.B. Apache ODE) ausgeführt werden. Dabei läuft die benötigte Software auf dem lokalen Rechner des Benutzers, die Datenquellen können auf verschiedene Server verteilt sein.

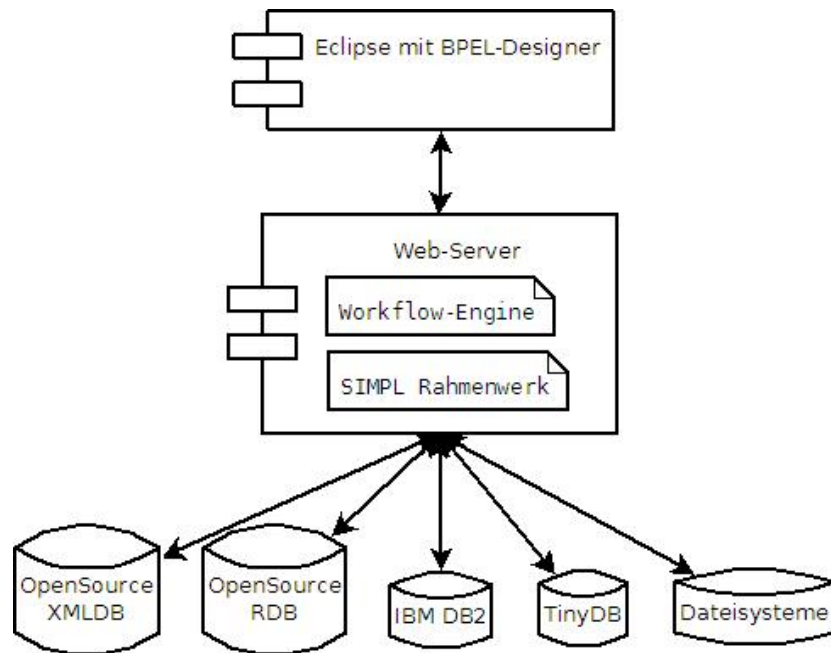


Abbildung 1: Übersicht über die Systemumgebung von SIMPL

## 2.2 Funktionen

In diesem Abschnitt folgen die wichtigsten Funktionen des Rahmenwerks, die später dessen Kernfunktionalität bilden.

Das Rahmenwerk soll als Eclipse Plug-In verwendet werden und als Laufzeitumgebung integriert sein. Ebenso soll die Verarbeitung von großen, heterogenen Datenmengen im Rahmen eines wissenschaftlichen Workflows möglich sein.

Um die Fehlertoleranz des Rahmenwerks zu realisieren, sollen Fehler der neu definierten Aktivitäten erkannt und durch entsprechende FaultHandler abgefangen werden können. Abgefangene Fehler werden dann durch entsprechende CompensationHandler kompensiert oder die vorher ausgeführten Aktionen rückgängig gemacht.

### BPEL

Über den Eclipse BPEL Designer sollen innerhalb von BPEL-Prozessen Referenzen unterstützt werden, d.h. es soll möglich sein Referenzen (z.B. auf eine Tabelle) innerhalb eines SQL-Befehls über eine BPEL Variable anzugeben oder auch die Ergebnisse eines Queries per Referenz im Prozess bereit zu halten. Dazu ist es erforderlich, dass ein Reference Resolution System mit verschiedenen Adaptionen implementiert wird. Dieses System dient dazu Referenzen/Pointer innerhalb eines BPEL Prozesses aufzulösen und so z.B. auch Daten in den Prozess-Cache zu laden. Bei Daten, die nicht für die Prozesslogik relevant sind, soll dabei die Referenz/der Pointer vom Service, zur Entlastung der Workflow-Engine, aufgelöst werden. Mithilfe eines Transformers übersetzt der BPEL Designer den BPEL-Code mit Referenzen in Standard BPEL-Code, der dann auf der Workflow-Engine ausgeführt werden kann.

### BPEL Aktivitäten

Alle BPEL-Aktivitäten, die für den Umgang mit Datenquellen benötigt werden, müssen erstellt werden und sollen erweiterbar sein. Als Anhaltspunkt welche Aktivitäten benötigt werden, gelten die folgenden Datenmanagement Patterns: Das *Query Pattern* beschreibt die Notwendigkeit mithilfe von

SQL-Befehlen externe Daten anfordern zu können. Die aus den Queries resultierenden Daten können dabei auf der Datenquelle extern gespeichert oder direkt im Prozessspeicher gehalten werden. Das *Set UID Pattern* beschreibt die Möglichkeit mengenorientiertes Einfügen (insert), Aktualisieren (update) und Löschen (delete) auf externen Daten durchführen zu können. Das *Data Setup Pattern* liefert die Möglichkeit benötigte Data Definition Language (DDL) Befehle auf einem relationalen Datenbanksystem auszuführen, um so während der Prozessauführung die Datenquelle zu konfigurieren oder neue Container (Tabellen, Schema, usw.) zu erstellen. Da die Verarbeitung von komplexen Daten meist durch Stored Procedures erfolgt, ist es bei der Verarbeitung von externen Daten unbedingt erforderlich, Stored Procedures auch aus einem Prozess heraus aufrufen zu können (*Stored Procedure Pattern*). Manchmal ist es nötig Daten innerhalb des Prozessspeichers verarbeiten zu können. Das *Set Retrieval Pattern* liefert dafür eine mengenorientierte Datenstruktur, in die man die angefragten externen Daten innerhalb des Prozessspeichers ablegen kann. Diese Datenstruktur verhält sich dabei wie ein Cache im Prozessspeicher, der keine Verbindung zur originalen Datenquelle besitzt. Das *Set Access Pattern* beschreibt die Notwendigkeit auf den erzeugten Datencache sequentiell und direkt (random) zugreifen zu können. Das *Tuple IUD Pattern* beinhaltet einfügen (insert), aktualisieren (update) und löschen (delete) von Daten im Datencache. Das *Synchronization Pattern* realisiert die Synchronisation eines lokalen Datencaches mit der originalen Datenquelle.

## Anbindung von Datenquellen

Die Anbindung von Datenquellen soll generisch sein und es sollen so viele Anbindungen wie möglich realisiert werden. Als Minimum gilt dabei die IBM DB2, mindestens zwei OpenSourceDB's (eine RDB und eine XMLDB), mindestens eine SensorDB (z.B. TinyDB) und mindestens ein Dateisystem (z.B. ext3). Es sollen auch Zugriffe auf mehrere Datenquellen innerhalb eines Prozesses möglich sein, dazu besitzt jede Aktivität eine Variable, in der der logische Namen der Datenquelle auf die zugegriffen werden soll, hinterlegt ist. Alle Anfragesprachen für den Datenbankzugriff müssen unterstützt werden, mindestens SQL und XQuery. Zusätzlich sollen auch alle SQL-Dialekte unterstützt werden. Transaktionen sollen innerhalb von DB und BPEL-Prozessen unterstützt werden. Die Konzepte sind nach Absprache mit dem Kunden frei wählbar. Es soll auch möglich sein, dass Daten aus Datenquellen aus einem Prozess auch in lokale Dateien exportiert werden können und umgekehrt soll es auch möglich sein lokale Daten zu importieren. Dabei gilt XML als Standardformat.

Die Datenbanken, die verwendet werden, existieren bereits und müssen nicht durch das Rahmenwerk erstellt werden. Weiterhin sollen aber Schema-Definitionen möglich sein und das Erstellen, Ändern und Löschen von Tabellen innerhalb der Schemas.

Das Late-binding von Datenquellen soll unterstützt werden. Dazu müssen Kriterien zur Beschreibung von Datenquellen erstellt werden. Diese Kriterien werden dann als Anforderungen durch den Benutzer modelliert und als Annotationen übertragen. Die Spezifizierung der Anforderungen, die sinnvoll an eine Datenquelle gestellt werden können sollten, wird über die Definition eines Anforderungskataloges, der nach Fertigstellung mit dem Kunden abgesprochen werden muss, realisiert. Die Annotationen dienen dazu, dass Datenquellen durch definierte Strategien automatisch ausgewählt werden können. Diese Strategien, die zur Auswahl einer Datenquelle anhand der vom Benutzer angegebenen Anforderungen verwendet werden, müssen von uns definiert und anschließend mit dem Kunden abgesprochen werden. Die Auswertung der Annotationen und die Verarbeitung der darin enthaltenen Informationen soll, ebenfalls selbst definiert und anschließend mit dem Kunden abgesprochen werden. Die Adressierung der Datenbanken soll statisch über konkrete Adressen oder auch dynamisch über logische Namen mithilfe der JNDI API möglich sein.

## Admin-Konsole

Die Admin-Konsole ist ein Werkzeug mit dem verschiedene Einstellungen des Rahmenwerks auch während der Laufzeit noch geändert werden können. Dazu gehört beispielsweise das An- und Abschalten des Auditings und Einstellen der Granularität. Eine solche Komponente soll für die Administration

des Rahmenwerks erstellt werden.

### **Autorisierung und Authentifizierung**

Die Autorisierung und Authentifizierung soll momentan nur für Datenquellen bereitgestellt werden, allerdings soll eine spätere Erweiterung einfach realisiert werden können. Für die Authentifizierung und Autorisierung sind verschiedene Verfahren gewünscht, sodass in jeder Situation das Bestmögliche verwendet wird. Dazu soll es möglich sein, verschiedene konkrete Verfahren flexibel anbinden zu können. Die Autorisierung und die Authentifizierung soll dabei über einen Single-Sign-On in der Instanz beim Zugriff auf Datenquellen durchgeführt werden. Autorisierungs- und Authentifizierungsparameter für einen Prozess sollen auf Datenquellenebene spezifiziert werden, d.h. bei Datenbanken über Schema und bei Dateisystemen z.B. über extra Dateien. Die Autorisierung und Authentifizierung ist bei allen Datenquellen notwendig und soll auf verschiedene Arten möglich sein. Angaben über Autorisierung und Authentifizierung sollen extra im Eclipse BPEL Designer abgefragt und als Nachricht an die Datenquelle geschickt werden.

### **Auditing und Monitoring**

Es soll ein Auditing der Prozessausführung geben, dafür soll die Ausführungshistorie in einer angebundenen Datenbank und nicht im lokalen Speicher der Engine gespeichert werden können. Die Datenbank für das Auditing soll über das Rahmenwerk frei wählbar sein. Die Auditing-Daten werden dabei auf einer Datenbank gespeichert und nicht über mehrere verteilt. Das vorhandene Auditing von Apache ODE muss dafür um das Auditing unserer Funktionalitäten und die Möglichkeit, eine variable DB als Auditing-DB anzugeben, erweitert werden. Die Speicherdauer der Auditing-Daten soll variabel als Parameter übergeben werden können. Das Auditing soll standardmäßig aktiv sein. Auf Benutzerwunsch soll die Granularität des Auditings veränderbar sein oder das Auditing auch komplett abschaltbar. Dies soll auch während der Laufzeit über die Admin-Konsole steuerbar sein.

Für unsere Zwecke muss ein komplettes Monitoring erstellt werden, d.h. ein Monitoring für alle Datenquellenaktionen und die Anpassung und Erweiterung des bestehenden Monitorings von Apache ODE. Dazu soll das Event-Modell von Apache ODE für das Monitoring, d.h. welche Informationen angezeigt werden können, für unsere Erweiterungen modifiziert und mit den Kunden abgesprochen werden.

## **2.3 Sprache**

## **2.4 Distributionsform und Installation**

## **2.5 Benutzerprofile**

Die Benutzer sind im Normalfall Wissenschaftler und Ingenieure. Sie haben meist keine bis wenig Vorkenntnisse im Bereich Workflow und Informatik und stellen so entsprechende Anforderungen an die Benutzbarkeit des Rahmenwerks (siehe Abschnitt 3).



## **2.6 Einschränkungen**

## **2.7 Annahmen und Abhängigkeiten**

# **3 Nichtfunktionale Anforderungen**

## **3.1 Mengengerüst**

## **3.2 Benutzbarkeit**

Die Benutzbarkeit soll sich vor allem an Nutzer mit wenig Kenntnissen im Umgang mit Workflows und BPEL richten und dafür die größtmögliche Transparenz liefern, d.h. dass die interne Prozesslogik der Software bestmöglich vom Benutzer abgeschirmt wird und er eine möglichst einfache und schnell verständliche Schnittstelle zur Software erhält, um die Verwendung von SIMPL für alle Benutzergruppen zu ermöglichen.

## **3.3 Robustheit**

## **3.4 Sicherheit**

## **3.5 Portabilität**

## **3.6 Erweiterbarkeit**

Die Erweiterbarkeit des Systems spielt eine zentrale Anforderung, da es über einen langen Zeitraum genutzt und in Zukunft um die Anbindung weiterer Datenquellen, Konzepte für den Datenzugriff und den Umgang mit weiteren Datenformaten ergänzt werden soll. Um die Erweiterbarkeit des Systems zu gewährleisten, wird ein modularer Aufbau zugrunde gelegt und entsprechende Schnittstellen geschaffen.

## **3.7 Wartbarkeit**

## **3.8 Skalierbarkeit**

Die Skalierbarkeit des Systems muss eine sehr flexible Infrastruktur erlauben, da die Computersysteme, auf denen SIMPL später ausgeführt wird, in ihrer Leistung sehr weit auseinander gehen können, d.h. vom normalen Desktop-Computer bis zum Supercomputer kann und soll alles möglich sein.

### 3.9 ...

## 4 Akteure

### 4.1 Prozess-Modellierer?

### 4.2 Workflow-Administrator?

### 4.3 Datenquellen-Administrator

### 4.4 ...

## 5 Anwendungsfälle (Use-Cases)

### 5.1 Anwendungsfall Diagramme

### 5.2 Anwendungsfälle der Prozess-Modellierer

#### 5.2.1 Data-Management-Aktivität erstellen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.2 Data-Management-Aktivität bearbeiten

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.3 Data-Management-Aktivität löschen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.4 Datenquelle manuell auswählen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.5 Datenquelle per Strategie auswählen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.6 Datenquelle per physikalische Adresse auswählen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.7 Strategie auswählen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.8 Datenquellen-Eigenschaften festlegen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.9 Datenquellenart auswählen ???

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.10 Authentifizierungsparameter angeben

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.11 Anotation erstellen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.12 Anotation bearbeiten

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.13 Anotation löschen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.14 Anotation speichern

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.15 Anotation laden

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.2.16 Prozess deployen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

### 5.3 Anwendungsfälle der Workflow-Administratoren

#### 5.3.1 Admin-Konsole öffnen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.3.2 Monitoring anschalten

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

### 5.3.3 Monitoring abschalten

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

### 5.3.4 Monitoring-Granularität ändern

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

### 5.3.5 Auditing anschalten

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

### 5.3.6 Auditing abschalten

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

### 5.3.7 Auditing-Granularität ändern

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.3.8 Auditing-Datenbank festlegen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.3.9 Neue Referenz in RRS einfügen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.3.10 Referenz aus RRS bearbeiten

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

#### 5.3.11 Referenz aus RRS löschen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

## 5.4 Anwendungsfälle der Datenquellen-Administratoren

### 5.4.1 ???

### 5.4.2 Datenquelle in UDDI-Registry registrieren

### 5.4.3 Datenquelle aus UDDI-Registry entfernen

### 5.4.4 Datenquelle aus UDDI-Registry bearbeiten

### 5.4.5 Datenquelleneigenschaften (in UDDI-Registry) bearbeiten

### 5.4.6 ???

## 5.5 Anwendungsfälle der ODE Workflow-Engine

### 5.5.1 Data-Management-Aktivität ausführen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

### 5.5.2 Data-Management-Aktivität kompensieren

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

### 5.5.3 Data-Management-Aktivität rückgängig machen (rollback)

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

## 5.6 Anwendungsfälle des Eclipse BPEL Designers

### 5.6.1 Datenquellen abrufen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	



### 5.6.2 Anotation auswerten

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

### 5.6.3 Datenquellenliste filtern

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

### 5.6.4 Datenquelle per Strategie auswählen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

## 5.7 Anwendungsfälle des Reference Resolution Systems

### 5.7.1 Neues Datenquellen-Plug-In in RRS einfügen

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

### 5.7.2 Referenz auflösen/dereferenzieren

Ziel	
Vorbedingung	
Nachbedingung	
Nachbedingung im Sonderfall	
Normalablauf	
Sonderfälle	

## 6 Konzepte und Realisierungen

### 6.1 Reference Resolution System

### 6.2 BPEL-SQL

### 6.3 Eclipse BPEL Designer

### 6.4 Monitoring

### 6.5 ...

## 7 Einzusetzende Technologien

### 7.1 Materialien

### 7.2 Werkzeuge

#### 7.2.1 Entwicklungsumgebung

#### 7.2.2 Sonstige Werkzeuge

## 8 Änderungsgeschichte

- **Version 0.1**, 22. Juni 2009: Erstellung des Dokuments.